

## Wir wollen Farbe

Seit einigen Tagen sind die Kinder wieder in der Schule. Die Herbstferien sind vorbei. Nachdem die Schüler von ihren Erlebnissen berichtet hatten, stellte sich schnell wieder der Schulalltag ein. Mit zunehmender Dunkelheit und schlechtem Wetter kommen die Kinder immer unmotivierter in die Klasse. Nicht selten setzt sich ein Kind an seinen Platz und döst weiter vor sich hin, bis es sich mit Stundenbeginn widerwillig von seinem Platz erhebt. Im Unterricht gähnen die Schüler um die Wette. Und obwohl Frau Fröhlich sich um das Verbreiten guter Laune sehr bemüht, scheint der Funke auf ihre Klasse nicht übergreifen zu wollen.

Auch die Minimas lassen sich von diesem Trübsinn anstecken. Morgens kommen sie schwer aus ihren Federn und selbst der Unterricht von Frau Fröhlich begeistert sie kaum. Am liebsten trödeln sie vor sich hin und warten auf das Ende des Tages, um mit der ersten Dunkelheit wieder in den Betten zu verschwinden. Die Kobolde haben es gut: Sie haben keine Verpflichtungen. Sie müssen nicht zur Schule gehen, sie wohnen ja in ihr. Sie machen keine Hausaufgaben und müssen nicht Gedichte oder Grundaufgaben lernen.

Geos beobachtet das Verhalten seiner Freunde mit wachem Auge. Was ist aus den Kobolden geworden? Kein Toben, kein Lärmen, kein Streiche spielen kann er erkennen. Inzwischen würde er sich sogar über einen handfesten Streit zwischen den Minimas freuen. Was kann er da machen? Nach einiger Überlegung hat er eine Idee: Schnell ruft er die Kobolde zusammen. „Ich habe einen Brief an Frau Fröhlich und die Klasse geschrieben.“ Die Minimas glauben sich verhöhnt zu haben. „Was hast du getan?“ fragen sie ungläubig. „Du sagst doch immer, wir müssten unerkant hier leben und kein Mensch darf von uns erfahren!“, schreit Spurti seinen Freund fast an. Geos zupft seine große Brille zurecht und schaut die Minimas der Reihe nach an. Sein Blick wandert von Pico zu Plapps, von dort zu Pop und Kniffel und bleibt etwas länger bei Spurti hängen. „Du hast ja recht“, wendet er ein, „aber so geht das nicht weiter.“ „Was geht nicht weiter?“, mischt sich jetzt Plapps ein. „Na, diese Trostlosigkeit, diese Trägheit und Lustlosigkeit ...“ „Wer ist lustlos oder träge?“, ruft Spurti dazwischen und wie um seine Worte zu bestätigen, hüpfte er von einem Bein auf das nächste. „Na ihr seid träge und faul“, wendet Geos ein. „Und die Schüler sind es auch“, fügt er schnell hinzu. Nun sind die anderen Kobolde sprachlos. Plapps findet als erster wieder Worte: „Die Kinder sind im Moment sehr faul und träge. Frau Fröhlich kann sie nicht mehr begeistern. Und dabei gibt sie sich immer so viel Mühe.“ „Aber ich bin nicht träge“, ruft Spurti und flitzt um seine Freunde herum. „Doch Spurti, auch ihr seid in letzter Zeit träge und faul. Am Anfang war das ja sogar erholsam. Aber so wie es ist, geht es nicht weiter. Darum habe ich den Brief geschrieben.“ Geos macht eine lange Pause. „Nun lies ihn mal vor!“, fordert nun Plapps.

Geos beginnt:

*Liebe Frau Fröhlich, liebe Kinder,*

*wir leben mit euch in diesem Klassenraum und finden, dass etwas geschehen muss. Draußen ist es trübe und dunkel. Im Moment ist es auch bei uns im Klassenraum dunkel und trübe. Da habt ihr keine Lust zum Lernen und auch uns gefällt das nicht. Wir wünschen uns wieder Farbe und Freude in der Schule. Könntet ihr nicht neue Fensterbilder malen mit bunten Farben oder lustige Bilder aufhängen ...*

*„... oder lustige Lieder singen?“, fällt Pop Geos in das Wort.*

*... oder lustige Lieder singen? Wir würden uns sehr freuen. Vielleicht habt ihr dann auch mehr Freude am Lernen.*

*Mit lieben Grüßen*

*Eure Minimas*

„Das hast du aber toll gemacht“, schwärmt Pico, „Ich werde auch gleich bunte Bilder malen.“ „Und dabei singen wir ein Lied“, fügt Pop hinzu. „Wie wäre es mit einem Märchen, dass ich euch vorlese?“, fragt Plapps. „Und ich könnte euch Knobelaufgaben stellen“, meint Kniffel. „Und wenn wir uns erholen müssen von diesen ganzen schweren Sachen“, ruft Spurti dazwischen, „machen wir zusammen ein bisschen Sport.“ Geos schaut seine Freunde an und schmunzelt. Er ist wieder einmal stolz auf sie.

*Wollen wir in unseren Klassenraum auch Farbe bringen?*